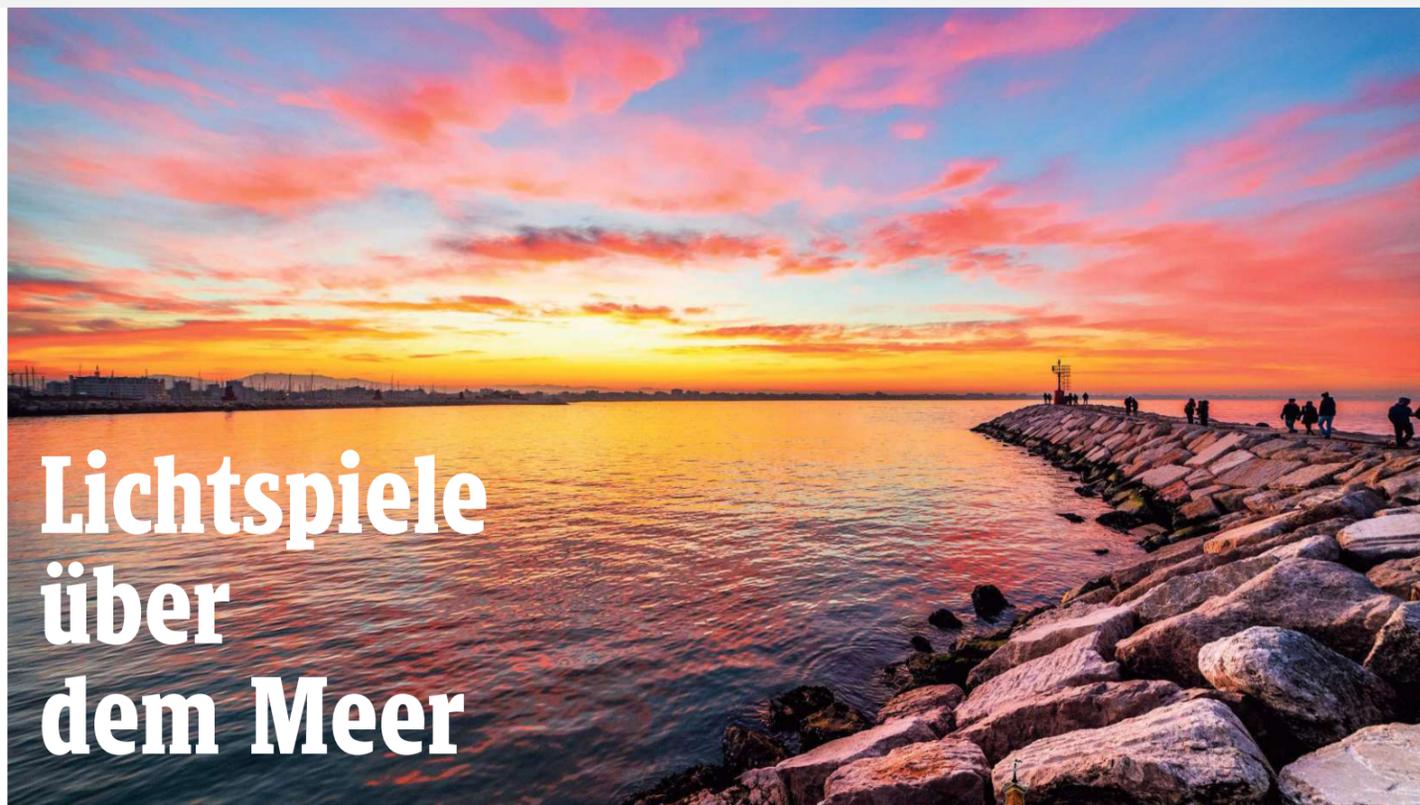


Malerischer
Sonnenunter-
gang über der
Mole im
winterlichen
Rimini

ADOBE STOCK,
MORITZ GROSS (3)

Um dem Ruf als Italo-Ballermann entgegenzuwirken, setzt Rimini auf sein kulturelles und gastronomisches Potenzial. Der Plan geht auf, weshalb auch ein Besuch im Winter lohnt.

Von Moritz Groß



Lichtspiele über dem Meer

Ein einsamer Gärtner stutzt die Äste einer Pinie, in den wenigen offenen Cafés schauen die Kellner gelangweilt aufs Handy. Erst als sich Riminis Strandpromenade in einen gleißenden Goldton zu färben beginnt, zieht es die Menschen ans Meer, dem man bis vor wenigen Jahren von Herbst bis Frühjahr den Rücken kehrte.

Mittlerweile öffnen manche Strandcafés ganzjährig und auch Hotels setzen auf Kontinuität statt Pause. Zu Weihnachten werden riesige Krippen aus Sand gebaut, die bei den Besuchern auf Anerkennung stoßen. „Da war ein Künstler am Werk!“, wiederholt ein Mann immer wieder, während er auf das etwas kitschig anmutende Jesuskind aus Sand blickt.

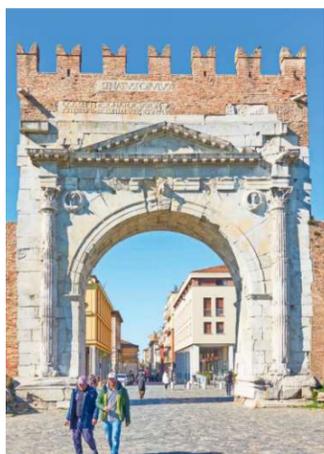
Für den berühmtesten Sohn der Stadt, den Filmemacher Federico Fellini, war „die offene Leere des Meeres im Winter“ mit seinen „weißen Wellenkämmen und dem starken Wind“ Ausdruck maximaler Nostalgie. Seit 2022 ist dem Regisseur ein Museum gewidmet, das auch Nicht-Kennern Einblick in das Werk eines der größten italienischen



Italiens berühmtester Badesmeister, Gabriele Pagliarani

Künstler der Moderne vermittelt. Mit Blick auf die Angler am Pier und den Sonnenuntergang über den Bergen der Romagna, der den Himmel über der stahlblauen Adria rosarot aufleuchten lässt, wird Fellingins Beschreibung greifbar. Die Passanten zieht es mit der Dämmerung, vorbei am alten Leuchtturm und Fischkuttern, die im Morgenrauen wieder in See stechen, in die Altstadt.

Durch die Straßen zwängen sich für die sogenannte Passeg-



Der Augustusbogen steht immer offen

giata minütlich mehr Menschen. Diese mit „Spaziergang“ zu übersetzen, würde dem Begriff nicht gerecht, handelt es sich doch vor allem um eine Art des Sehens und Gesehenwerdens. „Ciao Gianni, wie geht es dem Papa?“, „Emilia, sag Tante Anna hallo“, „Schau, Claudia hat einen neuen Freund“. Es wird so lange gegrüßt, geküsst, gestikuliert, getratscht und getuschelt, bis man auf einen Kaffee oder einen Aperitif einkehrt. Auf der Piazza Tre Martiri bietet die „An-



tica Cafeteria“ dafür Gelegenheit. Wem es auf der Terrasse zu zugig ist, findet im ersten Stockwerk einige gemütliche Sitzplätze.

Nur wenige Gehminuten entfernt, wird in der „Osteria io e Simone“ traditionelle Küche zeitgemäß umgesetzt. Das junge Servicepersonal lässt niemanden lange warten und kümmert sich rührend um seine Gäste – egal ob Familien oder alleinstehende Pensionisten. Gerichte, wie die in Norditalien typischen in Butter und Salbei geschwenkten Tortelli mit Kürbisfüllung oder das hausgemachte Tiramisù, sorgen für hochzufriedene Gesichter.

Nach einer Verdauungsrunde über die Piazza Cavour mit ihren Prachtbauten aus Backstein,

durch die Marmorarkaden des alten Fischmarkts und kleine Gassen, steht ein Absacker in der versteckt gelegenen Cocktailbar „Il Corridoio“ an, wo Barman Lorenzo fein abgestimmte Drinks mixt. Der junge Mann sagt, dass sich „das Leben im Winter noch in die Altstadt verlagert“, während es die Menschen „im Sommer eher in die Strandbars und Clubs“ zieht.

Die Grenze zwischen den zwei Riminis scheint sich jedoch langsam aufzulösen. Das größte Hindernis werden alsbald nur mehr die Bahngleise sein, die Stadt und Meer unversöhnlich voneinander trennen. Vielleicht hat die Barriere aber auch ihr Gutes, um Partytouristen fernzuhalten und dadurch den Charme der kleinen Metropole zu wahren.



Der Saal im Flugor-Kino erinnert an Federico Fellini

Die Piazza Tre Martiri mit dem Uhrturm (links)

GETTY IMAGES (2)



Die weihnachtlichen Sandkrippen von Rimini, beliebte „Weihnachtsdekoration“ an der Oberen Adria

Die Tiberiusbrücke spannt sich in fünf Bögen über den Fluss Marecchia und führt in die Altstadt

Kürbistortelli in der Osteria io e Simone

Reisetipps

Übernachten. Hotel Bellevue, geräumige Zimmer mit Meerblick und üppigem Frühstücksbuffet. DZ im Winter für unter 40 Euro. Hotel Napoleon, Zeitreise ins Rimini der 1960er-Jahre, wenige Minuten bis in die Altstadt. Holzgeschmückte Lobby mit historischen Dokumenten mit Bezug zum Namensgeber. DZ um 70 Euro. **Essen.** Osteria io e Simone, altes Gemäuer mit moderner Note. Bodenständiges, regionales Essen. Pizzeria Berberè, moderne Pizzeria im Herzen der Altstadt. La Piada del Centro, regionale Spezialität Piadina (getoasteter Teigfladen mit Wunschfüllung) auf die Hand oder zum Verzehr am Stehtisch.



Trinken. Il Corridoio, gehaltvolle und schmackhafte Drinks und Aperitive. **Kultur.** Augustusbogen, beeindruckendes Stadttor aus der Römerzeit. Es wurde bewusst so konstruiert, dass es nicht geschlossen werden konnte. Denn es waren keine Feinde mehr am Leben, die das antike Ariminum bedrohen hätten können. Fellini-Museum im Castel Sismondo, Piazza Malatesta: Multimediale Ausstellung in der Burg. Das Museum hat weitere Standorte in der Stadt.

ANZEIGE



Reisebildervorträge

Gehen Sie mit uns auf eine Reise um die Welt bei der RETTER Roadshow!

- GLEISDORF forumKLOSTER 17.01.2024, 18 Uhr
- GRAZ Hotel Weitzer 18.01.2024, 18 Uhr
- HARTBERG Maxoom 24.01.2024, 18 Uhr
- LEOBEN Live Congress 25.01.2024, 18 Uhr
- MÜRZZUSCHLAG Stadtsaal 31.01.2024, 18 Uhr

Kostenlose Plätze sichern unter: www.retter-reisen.at/retter-roadshow

